REALIEN ZUR LITERATUR

ABT. E:

POETIK

HEINZ GROTHE

Anekdote

2., durchgesehene und
erweiterte Auflage

MCMLXXXIV

J. B. METZLERSCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG
STUTTGART

Der Verfasser ist wie schon bei der ersten Auflage dieser Arbeit Herrn Bibliotheksdirektor Dr. *Peter Liebenow* von der »Amerika Gedenkbibliothek – Berliner Zentralbibliothek« für freundliche und hilfreiche Unterstützung zu besonderem Dank verpflichtet.

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Grothe, Heinz:

Anekdote / Heinz Grothe. – 2., durchges. u. erw. Aufl. –
Stuttgart: Metzler, 1984.

(Sammlung Metzler; M 101: Abt. E, Poetik)

ISBN 978-3-476-12101-1

NE: GT

M 110

ISBN 978-3-476-12101-1

ISBN 978-3-476-04081-7 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-04081-7

© 1984 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1971/1984

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Vorbemerkung</i>	1
<i>Einleitung</i>	2
<i>I. Der Begriff »Anekdote«</i>	7
a) Bedeutung und Entwicklung	7
b) Definition des Begriffs	10
c) Bausteine zur Anekdotenbetrachtung	19
<i>II. Die Formen der Anekdote</i>	28
a) Die Urform: Die mündliche erzählte Anekdote	28
b) Die Kunstform: Die geschriebene Anekdote	33
<i>III. Die Grenzen der Anekdote</i>	36
a) Anekdote und Novelle	38
b) Anekdote und Kurzgeschichte	42
c) Anekdote und Kalendergeschichte	47
d) Anekdote und Schwank	51
e) Anekdote und Witz	54
f) Anekdote und Facetie	58
g) Exkurs	59
<i>IV. Die Geschichte der Anekdote</i>	61
a) Die Anekdote im internationalen Bereich	61
b) Die Anekdote im deutschsprachigen Raum	74
1. Die frühe Zeit bis zum 18. Jahrhundert 74 – 2. Die klassische deutsche Anekdote bei Kleist und Hebel 78 – 3. Die Anekdote im 19. Jahrhundert – Karl Mühler und andere 86 – 4. Die Erneuerung der deutschen Anekdote – Wilhelm Schäfer, Hans Franck, Josef Winckler, Wilhelm von Scholz, Sigismund von Radecki, Eugen Roth, Franz Carl Weiskopf, Friedrich Torberg 92 – 5. Die Anekdote in der Nachfolge Wilhelm Schäfers, Karl Lerbs, N. O. Scarpi 110	
<i>V. Typengeschichte der Anekdote</i>	129
a) Die Klatschanekdote	129
b) Die Standesanekdote	131
c) Die geschichtliche Anekdote	133
d) Die politische Anekdote	135

e) Die publizistische Anekdote	137
f) Die landschaftsgebundene Anekdote	139
g) Die Wanderanekdote	143
<i>VI. Der gesellschaftliche Aspekt.</i>	149
<i>VII. Die Lebenskraft der Anekdote.</i>	153
<i>VIII. Anekdote und Didaktik</i>	157
<i>Register.</i>	165

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BLVS	Bibliothek des Literarischen Vereins Stuttgart
Diss.	Dissertation
dt. DT.	deutsch, Deutsch
DU	Der Deutschunterricht (Stuttgart)
DVjs.	Dt. Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistes- geschichte
Euph.	Euphorion
Jb. Jbb.	Jahrbuch, Jahrbücher
Jh.	Jahrhundert
Mh.	Monatshefte
RL	Reallexikon der dt. Literaturgeschichte
Slg	Sammlung
SWB	Sachwörterbuch der Deutschkunde
ZfDk.	Zeitschrift für Deutschkunde

VORBEMERKUNG

Die erweiterte Neufassung dieses Bandes bleibt ihrer Zielsetzung treu. Sie folgt auch nicht Anregungen, zu den mehr als drei Dutzend Definitionen der Anekdote eine eigene beizusteuern.

Es war notwendig, das inzwischen erheblich gewachsene Angebot literarischer und wissenschaftlicher neuer Arbeiten einzufügen. Besondere Aufmerksamkeit galt der Primär- und Sekundärliteratur der Anekdote. Über zweihundert Neuerscheinungen von Anekdotenbänden waren zu berücksichtigen. Eine Vielzahl theoretischer Untersuchungen in Dissertationen, Fachbroschüren, Aufsätzen in Jahrbüchern, Einleitungen zu Sammelbänden, in Zeitschriften, Wochen- und Tageszeitungen gesellten sich hinzu. Auch manche ältere Literatur zur ›Anekdote‹ wurde zusätzlich entdeckt.

Die ›Anekdote‹ gibt sich nach wie vor als lebendiges Zeugnis der Literatur der jeweiligen Zeit. Das anhaltende Interesse bezeugt, daß ihre Entwicklung nicht überholt ist und daß sie sich (vermutlich) ihre ›offene Form‹ erhalten wird.

Seit über zweihundert Jahren hat sich die ›Anekdote‹ ihre Daseinsberechtigung bewahrt. Ihre Anfänge in Deutschland liegen im ›Vorfeld‹ von Kleist und Hebel. Um die Jahrhundertwende bemühte man sich um eine Wiederbelebung der ›Anekdote‹. Während des Wechselspiels in den Jahrzehnten jüngerer Zeitrechnung hat offenbar die Anziehungskraft der ›Anekdote‹ nicht nachgelassen.

Mit unserer Abhandlung wurde 1971 ein Anstoß zu intensiverer Beschäftigung mit der ›Anekdote‹ gegeben; die nunmehr erweiterte Darstellung möchte einen Grund dazu legen, daß auf ihm in den »verschiedensten Richtungen und mit den verschiedensten Methoden weitergebaut werden kann« (wie es Bausinger in seinen »Formen der Volkspoesie« ausgedrückt hat).

Der Verfasser hat bei seiner Neufassung von vielen Seiten Anregungen erfahren. Dafür hat er zu danken. Besonderer Dank gilt Herrn Prof. Jürgen Hein (Münster/Köln). Den Arbeiten von Rudolf Schäfer, Rainer Schöwerling und Walter Ernst Schäfer fühlt er sich insgesamt verpflichtet.